



TUNNELDIALOG: BÜRGERBETEILIGUNG BEI GROSSPROJEKTEN

Die Zeit, als große Infrastrukturprojekte an den Bürgern vorbei geplant wurden, ist spätestens seit Stuttgart 21 vorbei. Doch bisher fehlte die Blaupause für einen Prozess, der Bürger effizient mitreden und mitgestalten lässt. Wie dieser aussehen könnte, hat das Projekt »Tunneldialog« gezeigt. Unter der Leitung von Fraunhofer UMSICHT konnte ein seit mehreren Jahren schwelender Streit um den zusätzlichen Einbau eines Filters in einen Tunnel in Schwäbisch Gmünd in nur sechs Monaten gelöst werden.

Große Infrastruktur-Projekte sind oft Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen, denn die technischen und wissenschaftlichen Planungsgrundlagen sind für die Betroffenen häufig schwer zu verstehen und meist nur begrenzt beeinflussbar. Springender Punkt in Schwäbisch Gmünd war die Diskussion über den Einbau eines Abluftfilters in den 2,2 Kilometer langen Einhorn-Tunnel, der die Stadt vom Straßenlärm befreien soll. Geplant war, den Tunnel über einen zentralen Ausblaskamin zu entlüften. Unzulässig erhöhte Immissionen für nahe gelegene Wohngebiete durch die mit Staub und Schadgasen belastete Tunnelluft seien nicht zu erwarten. Doch Anwohner fürchteten gesundheitliche und ökologische Folgen und schlugen den Einbau eines Tunnelfilters vor.

REGEL BETEILIGUNG, EINDEUTIGES ERGEBNIS

Ein Konsortium um Fraunhofer UMSICHT entwickelte einen transparenten Bürgerdialogprozess, in dem sich zunächst alle Beteiligten auf gemeinsame Grundlagen für technische Gutachten einigten. Dies schuf eine Basis für die technische, ökologische, gesundheitliche und ökonomische Bewertung des Tunnelfilters sowie die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Insgesamt viermal trafen sich Vertreter von Bürgerinitiativen, betroffenen Firmen, Planungsbehörden, Gutachter und Stadtverwaltung und diskutierten die erarbeiteten Ergebnisse. Am Ende gab es ein eindeutiges Ergebnis: Ein Filter wird nicht benötigt. Stattdessen wurden weitere Potenziale zur Verbesserung der Luftqualität, wie der Ausbau der örtlichen Umweltzone, die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und Forschungsprojekte zur Luftreinhaltung angeregt.

Der Abschlussbericht zum Tunneldialog kann heruntergeladen werden unter: www.tunneldialog.de. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

KONTAKT

Dr.-Ing. Esther Stahl | Gruppenleiterin Biomasse- und Reststoffnutzung | Telefon 0208 8598-1158 | esther.stahl@umsicht.fraunhofer.de

Fraunhofer UMSICHT

1 Präsentation des Abschlussberichts zum Tunneldialog, der unter »www.tunneldialog.de« einsehbar ist.



NACHHALTIG

Gesellschaft: Der Tunneldialog wurde vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen begleitet, um seine Eignung als Rollenmodell für die Zukunft zu untersuchen. Das entwickelte und angewendete Verfahren kann dabei helfen, Bürger künftig frühzeitig und wissenschaftlich fundiert in ökologisch relevante Investitionsentscheidungen einzubinden.

MEHR INFOS

s.fhg.de/tunneldialog

